

von der spanischen Tyrannei bot Holland ein Asyl für Glaubensfreiheit und nahm alle Fremden gastlich auf, die dort eine glückliche Heimat suchten. Dieser weisen und humanen Politik verdankte Holland seine Blüthe. Die schrecklichen Verfolgungen der Marranen in Portugal durch die Inquisition veranlaßten viele derselben nach Holland zu fliehen und dort öffentlich ihren Glauben zu bekennen. Die ersten Einwanderungen dieser portugiesischen Juden fallen gegen Ende des 16. Jahrhunderts. Viel bedeutender war die Einwanderung zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Amsterdam, begünstigt durch eine glückliche Lage und durch die Toleranz seiner städtischen Verwaltung war der Centralpunkt der jüdischen Einwanderer, die hier bald eine große Gemeinde bildeten und mehrere Synagogen erbauten. Erst später ließen sich auch in Rotterdam, Haag und anderen Orten des Landes Juden nieder. Die Juden in Holland genossen wie alle andern Einwohner das vollständige Bürgerrecht und waren durchaus keinem Ausnahmsgesetze unterworfen. Es war sogar der öffentliche Uebertritt zum Judenthume gestattet, von welcher Freiheit selbst einige katholische Priester Gebrauch machten. Durch den Handel, zu dessen Blüthe sie vorzüglich beitrugen, gelangten die Juden zu großem Wohlstande; sie bauten prächtige Paläste und der von ihnen bewohnte Stadttheil war der schönste in Amsterdam. Weit entfernt, daß ihr Reichthum wie anderwärts den Neid der christlichen Bevölkerung auf sich zog, standen sie vielmehr in hohem Ansehen und lebten mit den Christen in ungestörter Eintracht. Selbst die Könige von Spanien und Portugal, die doch in ihren Ländern so unbarmherzig das Judenthum verfolgten, hatten jüdische Geschäftsträger in Amsterdam. Die Juden machten auch von ihren Reichthümern einen edlen Gebrauch; als treue Patrioten unterstützten sie den Staat mit allen Kräften und zeichneten sich durch große Wohlthätigkeit aus. Der Erbsus unter den Juden Amsterdams, Isak de Pindo, vermachte in seinem Testamente außer reichlichen Legaten für die Synagogen und jüdischen Institute, über zwei Millionen Thaler dem Staate, jeder christlichen Kirche 10.000 Gulden und jedem christlichen Waisenhause 25.000 Gulden. Neben der portugiesischen Gemeinde bestand in Amsterdam auch eine deutsche Gemeinde, die zumeist von den Einwanderern aus Polen gebildet wurde. In den ersten Jahren der Ansiedelung herrschten einige Streitigkeiten wegen des verschiedenen Ritus in den Synagogen, doch kam 1639 eine Einigung zu Stande und wurde der innere Friede weiter nicht gestört. Im Jahre 1675 wurde die prachtvolle portugiesische Synagoge mit großer Feierlichkeit eingeweiht. Die holländischen Juden waren auch durch ihre Bildung hervorragend und pflegten mit Eifer das jüdische Wissen. Die großartigen Buchdruckereien, die in Amsterdam angelegt wurden und die durch den Umstand, daß keine Censur die Geistesprodukte verstümmelte, volllauf beschäftigt waren, trugen nicht wenig zur Förderung der Wissenschaft bei. Die Juden hatten ihre eigene Gerichtsbarkeit, die sie in so ausgedehntem Maße ausübten, daß auch der religiöse Lebenswandel des Einzelnen und die schriftstellerische Thätigkeit der Denker vor das richterliche Forum gezogen werden konnten. So kam es, daß im Lande der Gewissensfreiheit der zelotische Eifer sich die größten Ausschreitungen erlaubte und die strenggläubigen Juden gegen einige Freidenker in ihrer Mitte ein Inquisitionsverfahren in Anwendung brachten, uneingeachtet